

Zwischenbericht PEP: Propstei St. Marien Schwelm-Gevelsberg-Ennepetal

(Stand 23.12.19)

Einleitung

Wie von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck erbeten, stellt hiermit die Steuerungsgruppe der Umsetzungsphase im Pfarreientwicklungsprozess (PEP) zum Dezember 2019 einen Zwischenbericht zusammen. Die Steuerungsgruppe besteht aus:

Aus der **Pastoralkonferenz**: Norbert Dudek (Propst), Claudia Buskotte (Pastoralreferentin)

Aus dem **Kirchenvorstand**: Matthias Wittwer, Helmut Lenz

Delegiert durch den **Pfarrgemeinderat**: Lothar Isken-Nieder, Heinz Thier

Aus der **Arbeitsstelle Pfarreientwicklung des Bistums Essen**: Claudia Reuter

Als **Projektassistentin**: Daniela Voß

In der Strukturierung dieses Zwischenberichtes halten wir uns an den Vorschlag des Bistums Essen:

1. Pastorale Entwicklungen

2. Wirtschaftliche Entwicklungen

3. Pfarrei- und prozessbezogene Entwicklungen

1. Pastorale Entwicklungen

Am 20.03.2019 wurde der sehr ausführliche Umsetzungsplan von den drei Gremien Pastoralkonferenz, Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat einstimmig beschlossen. Dieser besteht in der Aufteilung der pastoralen Aufgaben aus dem Votum in Arbeitsgruppen. Die Auswahl der Arbeitsgruppen ergab sich direkt aus der Aufgabenstellung des Votums und aus der Beratung auf der Pfarrversammlung vom 11.10.2018. Die Steuerungsgruppe hat verschiedenen Aufgabenstellungen aus dem Votum den AGs zugeordnet und eine Priorität vorgeschlagen bzw. sich an den bereits beschlossenen Prioritäten orientiert. Zum jedem Projekt wird ein Steckbrief erstellt. Die Anzahl der Mitglieder der AGs geben eine gewisse Größe an sind aber nicht absolut, da zu jedem Treffen alle Gemeindemitglieder zur weiteren Mitarbeit eingeladen werden. Die AGs sind (alphabetisch):

AG Ehrenamt

Die AG Ehrenamt (=EA) hat sieben Mitglieder. Der Starttermin war der 08.04.19. Seitdem haben vier Treffen stattgefunden. Bisher konnten das Projekt 3 „Gute Rahmenbedingungen bieten für EA-Engagement“ und das Projekt 4 „In jeder Gemeinde eine Freiwilligen-Koordinationsgruppe aufbauen“ beraten werden. Für beide Projekte erschien es uns wichtig, das Ehrenamt attraktiver zu machen. Dazu gibt es verschiedene Ideen wie Vernetzung ausbauen, gemeinsame propsteiweite Treffen einzelner EA-Gruppen oder einen Ehrenamtsstammtisch. Als erstes Projekt will die AG einen propsteiweiten Danke-Tag für alle EA der Propstei gestalten. Dieser Tag wird am 15.08.2020 auf Gut Braband stattfinden. Derzeit läuft die Planung und Vorbereitung dieses Tages.

Das Projekt 2 „Kooperation zum Freiwilligenkoordinator in anderen Pfarreien ist erst für 2021 terminiert und dementsprechend noch nicht bearbeitet.

AG Glaube

Die AG Glaube besteht aus sieben Mitgliedern, die aus allen drei Städten der Propstei kommen. Der Starttermin war der 04.06.19. Bisher hat die AG fünfmal getagt. Von den fünf zu bearbeitenden Projekten sind die Projekte Projekt 5 „Missionarische Impulse“, Projekt 4 „Ergänzende geistliche Angebote“, Projekt 3 „Angebot von Glaubenskursen“ und Projekt 2 „Neue Ausdrucksformen des Glaubens finden“ schon beraten worden. Dazu wird derzeit eine Umfrage unter den Kirchenbesuchern veranstaltet, um zu erfahren, was der Bedarf der Gläubigen vor Ort ist.

Dabei wird in allen Sonntagsmessen der Propstei die Frage nach dem persönlichen Glauben gestellt und ein Fragebogen ausgeteilt. Dieser Fragebogen wird auch auf der Website der Propstei abrufbar sein und ist auch in der neuerstellten Propsteizeitung abgedruckt. Damit erhoffen wir uns ein umfängliches Meinungsbild, das sich nicht nur aus Kirchenbesuchern speist.

Das Projekt 1 „Treffen geistlicher gestalten“ ist noch nicht in Bearbeitung.

AG Jugend

Die AG Jugend arbeitet seit Anfang Mai. Nach Überwindung von Anlaufschwierigkeiten ist die AG inzwischen mit 6 Personen quantitativ gut und kompetent besetzt. Jede Gemeinde der Propstei ist vertreten. Die AG traf sich im Jahr 2019 4x. Das nächste Treffen ist Anfang Februar 2020. Insgesamt zeigt sich die AG Jugend motiviert und sehr aktiv.

Das Votum sieht für die Jugendarbeit eine Optimierung auf Gemeinde- und Propsteiebene auch mit Blick auf die Bindung und Neugewinnung junger Menschen vor. Die Identität bestehender Gruppen soll gewahrt bleiben. Im Einzelnen geht es um:

1. Unterstützung und Wertschätzung der Jugendarbeit

Aus Sicht der AG gibt es zu diesen Themen reichlich „Luft nach oben“. Gern gesehen z.B. als Helfer bei Festen wird die Jugend aus deren Sicht eher marginal gefragt. Ziel ist es, die Gruppen und Gremien sowie die Gemeinden insgesamt so zu sensibilisieren, dass die aktive, zeitgerechte Einbeziehung der Jugend bei Fragen und in Entscheidungsprozesse zur Selbstverständlichkeit wird. Als erster Schritt wurden in die Gemeinderäte sog. „Jugendabgeordnete“ eingebracht bzw. benannt. Unterjährig wird die AG die Entwicklung evaluieren.

2. Vernetzung, Kooperation mit Nachbarparreien / Beziehungen stärken / BDKJ- Kreisverband

Kooperation und Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen in der Propstei werden schon heute in einigen Situationen gelebt. Gleichwohl sieht die AG Jugend die Notwendigkeit, diese nachhaltig zu verbessern, um letztlich einen entsprechenden Mehrwert für die Gruppen zu gewinnen. Derzeitig wird überlegt, u.a. die mit dieser Aufgabe verbundenen Arbeiten an einer Stelle (angedacht ist unter dem Dach eines BDKJ-Kreisverbandes Hattingen-Schwelm) zu bündeln. Erste Gespräche laufen, wobei eine bessere Erreichbarkeit diesbezüglicher Ansprechpartner hilfreich wäre.

3. Ansprechpartner für die Jugend/„Jugendbeauftragter“

Die Stelle „Jugendassistent“ ist aktuell im Rahmen eines Projektes und einer geringfügigen Beschäftigung besetzt. Sie wird durch den Innovationsfond finanziert. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich, wie wichtig und wertvoll eine solche Stelle für die Jugendarbeit ist. Von dort wurden z.B. Arbeiten im Sinne des Votums initiiert. Daneben wird eine mögliche Aufgabenbeschreibung für den „Jugendsekretär“ erarbeitet. Das Votum sieht im Anschluss an das Projekt für diese Stelle bei 0,4 Beschäftigungsumfang eine Finanzierung bis max. 2025. Danach wird auf die Bereitschaft des Bistums gesetzt, Gelder für die Stelle bereit zu stellen (vgl. Votum S. 17). Aufgrund ihrer bisherigen Arbeit ist die AG zu der Überzeugung gelangt, dass die Einrichtung einer befristeten Teilzeitstelle nicht erfolversprechend und den Erfordernissen nicht gerecht werden kann. Außerdem werden Besetzungsprobleme und Kontinuitätsdefizite gesehen. Die Erlangung der notwendigen Effizienz und Effektivität für die Jugend - und Nachwuchsarbeit erfordert die Einrichtung einer unbefristeten und dann sicherlich auch attraktiven Ganztagsstelle. Dieser Punkt deckt sich nicht mit dem Votum, soll aber in die Überlegungen und Gespräche zum Aufbau des BDKJ-Kreisverbandes einfließen, nicht zuletzt wegen einer evtl. möglichen gemeinsamen Finanzierung.

AG Liturgie

Die AG Liturgie besteht aus 15 Mitgliedern und ist mit 12 Projekten sehr umfangreich. Sie hat bisher 3 mal getagt. Zu 6 Projekten konnte sie sich schon beraten: 1 „Propsteigottesdienste“, 4 „Beteiligung des Ehrenamt in allen Bereichen“, 7 „Rückbau' der Gottesdienste an allen Orten“, 8 „Propsteiweiter Liturgiekreis“, 9 „Liturgiekreis in jeder Gemeinde“ und 12 „Ökumene stärken“. Der Zeitplan wird aber durch die umfangreiche und dadurch, dass sehr viele Gemeindemitglieder damit in Verbindung stehen, nicht eingehalten werden können. U.a. wurde eine Übersicht über alle Sonder- und Jahrgottesdienste in der Propstei erstellt. Diese soll helfen, Möglichkeiten für Propsteigottesdienste oder Kooperationen über Gemeindegrenzen hinweg zu finden und vorhandene zu pflegen. In einer Umfrage der AG Glaube wurde dazu auch eine Frage an alle Gottesdienstbesucher/innen gestellt. Das Ergebnis der Umfrage wird für den Januar 2020 erwartet.

AG Musik

Die AG Musik besteht z.Zt. aus 9 Mitgliedern, wobei zu den nächsten Terminen noch verstärkt Werbung gemacht werden soll, um weitere Interessenten zum Mitmachen zu überzeugen. Aus dem Votum heraus stehen 3 Projekte zur Bearbeitung an. Davon wird das Projekt 3, welches die höchste Priorität erhalten hat, im Moment intensiv bearbeitet. In den beiden Treffen, die bereits stattgefunden haben, wurden die folgenden 6 Hauptthemenfelder ermittelt, die die AG weiter bearbeitet:

1. Akquise von Sängern und Instrumenten
2. Offenes singen
3. Singen aus Liederbüchern (Repertoire erweitern)
4. Pfarreimusiktag
5. Casting
6. Technische Ausstattung (Budget)

Zu den beiden erst genannten Themen wurden bereits weitere Ideen gesammelt und dokumentiert.

Beim nächsten Termin ist vorgesehen, daraus Aktionen abzuleiten.

AG Öffentlichkeitsarbeit

Diese AG besteht aus 10 Mitgliedern, die sich am 25.11.19 zum dritten mal getroffen haben werden. Hier ist die Arbeit sehr umfangreich und in 6 Projekte aufgeteilt. 3 Projekte sind schon abgeschlossen (vgl. Votum S. 20):

- Projekt 3 propsteiweite Nachrichten, wöchentlicher o.ä. als Ablösung der bisherigen Nachrichten
- Projekt 4 Propsteizeitung 2x im Jahr
- Projekt 5 ÖA-Referenten einstellen

Projekt 2 „Öffentlichkeitsarbeit standardisieren“ ist durch die Mitarbeit der beiden Öffentlichkeits-referentinnen, die zu 30 % in der Propstei arbeiten und in Kooperation mit der Caritas Ennepe-Ruhr angestellt wurden, schon weit gediehen, aber noch nicht abgeschlossen. Aktuell arbeitet die AG am Projekt 1 „interne Kommunikation verbessern“ und hat dazu eine Übersicht von möglichen oder erfahrenen Kommunikationspannen erstellt und Vorschläge für eine jeweilige Verbesserung erarbeitet.

AG St. Martin

Nach dem Umzug der Kroatischen Gemeinde im September 2018 nach Schwelm wurde wichtig, den Abschied von der Kirche St. Martin (Ennepetal-Büttenberg) pastoral zu begleiten. Die AG St. Martin besteht aus 12 Mitgliedern und hat sich 3x getroffen. Hier ging es zum Ersten darum zu überlegen, wie ein Abschied von der Kirche St. Martin sein könnte. Nach Meinung der AG hängt das von der anschließenden Nutzung ab. Bei einem Abriss scheint der AG ein Abschiedsgottesdienst wenig hilfreich. Die Frage wurde an den Gemeinderat Herz Jesu zur Beratung und Entscheidung übergeben, der sich wiederum nicht für einen Abschiedsgottesdienst ausgesprochen hat. Mitte Dezember erschien die für den Sommer 2019 angekündigte Arbeitshilfe des Bistums Essen zur Abschiedskultur von kirchlichen Räumen und Gebäuden. Zum Zweiten ging es darum zu schauen, wie die kirchlichen und profanen Einrichtungsgegenstände weiter in der Propstei Verwendung finden oder abgegeben werden können. Dazu wurde im Sommer 2019 ein Inventarverzeichnis über die Einrichtungsgegenstände in der Kirche erstellt. Es konnte eine kath. Gemeinde in Kroatien gefunden werden, die für eine Kirche dringend Ausstattung suchte. Mittlerweile wurden schon einiges Inventar abgeholt. Die AG St. Martin hat damit ihre Aufgabe abgeschlossen.

AG Zukunft St. Engelbert/Liebfrauen (Gevelsberg)

Die AG Zukunft hat sich bisher 3 mal getroffen. Der Kern der Arbeitsgruppe besteht aus 8 Mitgliedern. Beim ersten Treffen am 12. Juni 2019 wurde eine Bestandsaufnahme der bestehenden Aktivitäten gemacht. Festgestellt wurde, dass sich die Frage der zukünftigen Nutzung von Räumen derzeit noch nicht stellt. Überlegt wurde in den weiteren Treffen, ob es gemeinsame Aktivitäten gibt, die dazu dienen können die Zusammenarbeit zwischen den Gemeindeteilen zu stärken. Am 22. März 2020 wird ein erster Vorschlag umgesetzt. Dann findet ein Treffen aller Lektoren und Kommunionhelfer statt und neben der bisher geübten Praxis einer Planaufstellung findet unter Anleitung von Dr. Klimek eine Exegese in der Form eines Bibliodramas statt.

Die Arbeit der AG stellt sich zur Zeit als schwierig dar, da beim letzten Treffen auch über die Notwendigkeit des Arbeitskreises diskutiert wurde. Es stellte sich die Frage ob diese Arbeitsaufgabe nicht der Gemeinderat hat. Beim nächsten Treffen am 23.1.20 müssen die AG Mitglieder beraten, ob und wie die Arbeit weitergehen kann.

AG Zusammenarbeit Herz Jesu/St. Johann Baptist (Ennepetal)

Diese AG wird 2020 starten mit der Intensivierung der ökumenischen Kontakte. Ab 2024 ist geplant, die Gestaltung und Durchführung der Veränderungsprozesse dort zu begleiten, incl. eines Abschiedes, der ggf. ansteht (Votum S. 25).

Verknüpfung Pfarrgemeinderat

Durch den Ausfall einer PGR-Sitzung im Sommer konnte an den Aufgaben für den PGR noch nicht gearbeitet werden. In der Herbstsitzung 2019 jedoch wurden die Themen nochmal benannt, u.a. geht es darum, regelmäßige Familientage in der Propstei zu etablieren. Die konzeptionelle Arbeit an diesen Aufgaben ist für 2020 geplant im Rahmen einer Klausurtagung.

2. Wirtschaftliche Entwicklungen

Die Reduzierung des hauptamtlichen Personales geht planmäßig durch das Auslaufen von Arbeitsverträgen oder Verrentungen weiter. Bisher gibt es bereits 3 Stellen im Bereich Küster, Hausmeister, Kirchenmusiker und Sekretariat weniger als zu Beginn des PEP. Die notwendige Arbeit konnte z.T. durch die Verteilung auf andere Beschäftigte aufgefangen werden, z.T. aber auch nicht wieder ergänzt werden, z.B. im Bereich der Musik. In diesem Bereich merken alle Hauptamtlichen die zusätzliche Belastung durch Fahrten innerhalb der Propstei und durch komplexere Themenzusammenhänge. Auch führt die Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen zu Ärger und Anfragen in den Gemeinden. Durch großes Engagement aus der Ehrenamtlichen konnten bisher größere Pannen verhindert werden, die Veränderung ist aber für alle spürbar und nicht immer zufriedenstellend gelöst.

Die im Votum formulierten neuen Ansätze in der pastoralen Arbeit und damit verbundene neue Stellen konnte eingerichtet werden. So gibt es durch den Innovationsfonds mitfinanzierte Stellen als Jugendsekretär und Ehrenamtskoordinatorin. Ebenso konnte in Kooperation mit der Caritas Ennepe-Ruhr eine Stellen 100% Beschäftigungsumfang im Bereich Öffentlichkeitsarbeit geschaffen werden, die auf 2 Personen aufgeteilt und zu 1/3 durch die Propstei finanziert wird (s. auch AG Öffentlichkeitsarbeit). Diese Stellen decken sich mit dem Personalansatz. Für 2020 zeichnet sich ab, dass mit der Pfarrei Peter und Paul Witten-Wetter-Sprockhövel ein weiterer Partner in die Kooperation einsteigt.

Zur Entwicklung des Gebäudebestandes wurde die AG Immobilien gegründet. Das Kernteam der AG besteht aus 8 KV-Mitgliedern, dabei wurde darauf geachtet, dass das Team soweit es geht paritätisch zusammengesetzt ist. Damit auch

für weitere Interessenten und fachkundige Gemeindemitglieder die Möglichkeit besteht in der AG mitzuwirken und sich einzubringen, wurde bei dem Beschluss zur „Umsetzungsplanung Votum“ den einzelnen Gemeinderäten die Möglichkeit eröffnet, für jedes Projekt bis zu 3 weitere Personen zu benennen und in den Arbeitskreis zu entsenden. Im Januar 2020 wird sich die AG das nächste Mal zusammensetzen und die vom Bistum erarbeiteten Standortsteckbriefe bearbeiten und entsprechend ergänzen.

Gemäß der Umsetzungsplanung Votum und den darin festgelegten Projekte mit den jeweiligen Prioritäten und Zeitfenstern, wurde mit dem Projekt St. Martin in diesem Jahr gestartet. Bereits im September 2018 ist die kroatische Gemeinde von St. Martin nach St. Marien (Schwelm) in einige der dort freigewordenen Räume der Katholischen Erwachsenenbildungsstätte gezogen. Dadurch konnte schon Einsparungen bei den Unterhaltskosten von St. Martin erzielt werden.

Der Standort St. Martin besteht aus der Kirche, dem Pfarrhaus und der Kita (zweizügig). Im Votum ist festgelegt, „Die Kita St. Martin ist zu erhalten, bzw. kann bei einem Verkauf des Grundstückes ggf. sogar noch aus- bzw. neu gebaut werden“. Daher wurden zuerst Gespräche mit dem Kita-Zweckverband geführt. Der Zweckverband hat die Kita im Rahmen des Projektes 4.0 in B2/C klassifiziert mit einem Umsetzungsziel bis 2025. Unter gewissen Umständen, kann sich der Kita-Zweckverband jedoch vorstellen mit einem Investor zusammen eine neu Kita zu bauen, was jedoch nur mit einer vierzügigen Einrichtung wirtschaftlich darstellbar ist. Leider ist z.Zt. der Bedarf an Kita-Plätzen in Ennepetal gedeckt und daher kurzfristig keine Zusage für weitere Plätze zu bekommen. Gespräche und Besichtigungen vor Ort mit zwei weiteren Investoren machten Hoffnung, dass eine Vermarktung zügig voranschreiten könnte. Jedoch wurden auch hier weitere Gespräche vertagt, da auf die Antwort der Stadt Ennepetal zu der Platzzahl gewartet wird. Da eine Vermarktung der Liegenschaft unter Berücksichtigung des Votums („Die Kita St. Martin ist zu erhalten.“) aus Sicht der AG nur möglich ist, wenn eine vierzügige Kita seitens Ennepetal genehmigt wird, wurde in der AG entschieden, auf die Antwort der Stadt Ennepetal zu warten. Dieses hat zur Folge, dass der im Steckbrief genannte Zeitplan sich nach hinten verschiebt.

Für den Standort Liebfrauen wurden auch bereits erste Gespräche mit einem Investor geführt. Nach einer Besichtigung des Standortes könnte sich der Investor vorstellen, die Kirche als Gebäude zu erhalten und intern umzubauen. Hier werden 2020 weitere Gespräche erwartet.

Das ehemalige Pfarrhaus an Herz Jesu (Ennepetal) wird weiterhin als Gemeindebüro genutzt. Die geplante Vermietung der Wohnungen dort ist bisher daran gescheitert, dass nur mit einem zeitlich befristeten Mietverhältnis gerechnet werden kann. Bisher besteht ja die Planung, das Gebäude für die Umbauphase von Herz Jesu für Gemeindeveranstaltungen zu nutzen und anschließend das Büro in einen Neubau zu integrieren. Zudem können die Wohnungen durch die bauliche Lage schlecht an Interessenten vermietet werden, die zur Gemeinde keinen Bezug haben. Wenn sich aber jemand aus dem Gemeindekontext für die Wohnungen interessieren sollte, ist eine kurzfristige Vermietung möglich.

3. Pfarrei- und prozessbezogene Entwicklungen

In der Vielzahl der Arbeitsgruppen (AGs) beteiligen sich Propsteimitglieder aus allen 5 Gemeinden. In den AGs selbst sind nicht immer aus allen Gemeinden Teilnehmer dabei, was durchaus als problematisch wahrgenommen wird. Zu allen Sitzungen wird offen eingeladen, so dass immer wieder neue Interessierte dazu kommen. Der UmPlan ist öffentlich und auch die Steckbriefe und ggf. auch Protokolle. Das hilft auch Unbeteiligten, den aktuellen Sachstand in den jeweiligen Themen zu erfahren. Gelegentlich wird in Artikeln und Umfragen zusätzlich informiert. Die Einstellung einer Projektassistentin erleichtert hierbei die Sicherung von Ergebnissen sowohl für die Steuerungsgruppe als auch für einzelne AGs, die hierbei Unterstützung anfragen.

Dieser Zwischenbericht wird ebenso allen zugänglich gemacht. Inwieweit diese Maßnahmen ausreichen, muss abgewartet werden. Gelegentlich sind einzelne Mitglieder aus Gemeinderäten verunsichert, da sie sich übergangen sehen oder die Notwendigkeit der AGs nicht in jedem Fall verstehen. In den propsteiweiten Gremien wird regelmäßig über den aktuellen Stand berichtet bzw. Einschätzungen erbeten.

Neue Abstimmungen mit Nachbarpfarreien und evangelischen Kirchen im Propsteigebiet sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht vorgesehen. Im Bereich Herz Jesu (Ennepetal) gib es die Zusage zur Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde. Die Konkretierung ist dann vorgesehen, wenn die baulichen Veränderungen dort anstehen, also ab 2025. Im Gemeindebereich Herz Jesu hat sich im September 2019 ein Förderverein gegründet der die Finanzierung der Kirche Herz Jesu über den Zeitraum 2025 sicherstellen will. Aus der Steuerungsgruppe wurde bereits der Wille zur einvernehmlichen Zusammenarbeit signalisiert, ebenso von Mitgliedern des Vereins-Vorstandes. Aktuell gibt es aber noch keine konkreten, vom Votum abweichenden Finanzierungspläne.

Es zeichnet sich ab, dass der Beschluss des Immobilienplanes (ImPlan) im März 2020 fertig ist. Verzögerungen ergaben sich z.T. aus der Komplexität der Materie aber auch durch die Entwicklungen im Kita-Zweckverband und bistumsbedingte Verzögerungen. So ist es z.B. für uns aktuell nicht möglich, den ImPlan digital zu bearbeiten, was schon vor 2 Jahren angekündigt war. Die Verzögerungen sind insgesamt aber überschaubar. Eine zusätzliche Belastung des Haushaltes ist nicht zu erwarten.